

25. März —
29. August 2021

Frankfurter Gartenlust

Rallye für
Schüler*innen 14+

Öffnungszeiten Di - Fr 10 - 18 Uhr, Sa + So 11 - 19 Uhr

Dauerausstellungen 8 €/4 € Wechselausstellung 10 €/5 €
Vollpreis 12 €/6 €

Eintritt und Ausleihe Multimedia-Guide frei bis 18 Jahre und
für alle Schüler*innen von Frankfurter (Berufs-) Schulen

Anfahrt U4, U5 Dom/Römer, Tram 11, 12 Römer/Paulskirche

Besucherservice und Führungsanfragen

Mo - Fr 10 - 16 Uhr, +49 69 212-35154

besucherservice@historisches-museum-frankfurt.de

Angebote für Schulklassen 14+: Führungen

Öffentliche Führungen jeden Sonntag, 12 Uhr

Gefördert von



KULTURFONDS
Frankfurt RheinMain



ERNST MAX VON
GRUNELIUS-
STIFTUNG

STIFTUNG
GIERSCH

GEORG UND FRANZISKA SPEYER'SCHE HOCHSCHULSTIFTUNG

FAZIT-STIFTUNG



ADOLF UND LUISA
HÄUSER-STIFTUNG FÜR
KUNST UND KULTURPFLEGE



Stiftung
Polytechnische
Gesellschaft
Frankfurt am Main

Freunde
Förderer



STADTPLANUNGSAMT
FRANKFURT AM MAIN



Nationale Projekte
des Städtebaus

Claus und Doris Wisser, Markus Pfüller
Familie v. Bethmann, Frankfurt / Cölbe-Schönstadt

In Kooperation mit

Grünflächenamt, Palmengarten und Umweltamt der Stadt Frankfurt am
Main, Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung, ernst-may-gesellschaft,
Hessischer Rundfunk, Heussenstamm - Raum für Kunst und Stadt, Urban
Shorts Magazin, Deutsches Architekturmuseum, Gießkannenmuseum
Gießen, Kulturregion RheinMain (GartenRheinMain), Museen der Stadt
Hanau, Schloss Philippsruhe, Sinclair-Haus in Bad Homburg



Ein Museum der Stadt Frankfurt am Main

Historisches Museum Frankfurt

Saalhof 1, 60311 Frankfurt am Main

info@historisches-museum-frankfurt.de

www.historisches-museum-frankfurt.de



#FrankfurterGartenlust #DieStadtUndDasGrün @histmus



Historisches
Museum
Frankfurt

Willy Keim, Nizza, Mirtgolfplatz, 1964 © HMF

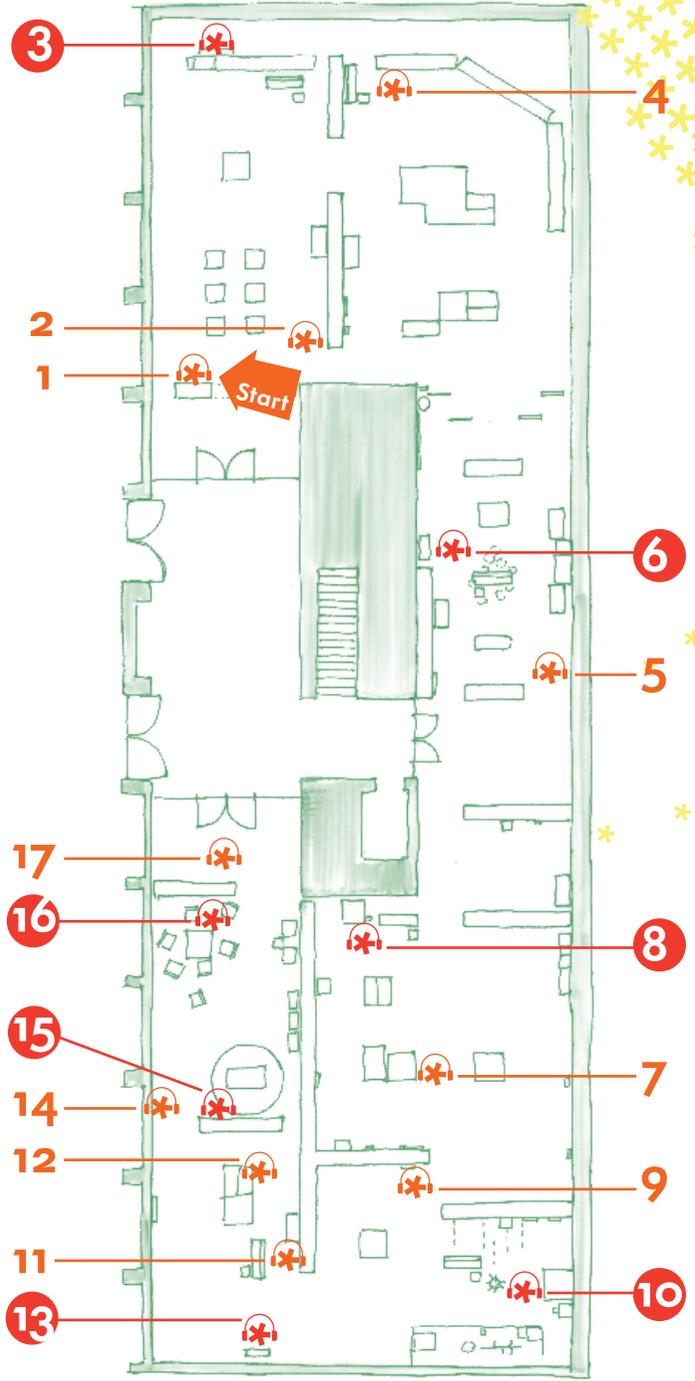
Konzept und Inhalt: Junges Museum Frankfurt
Design: GÄRDENERS.de

MUSEUMS
UFER

2 Gartenkultur

Frankfurter Gartenlust

25. März — 29. August 2021



1

Treffen wir uns im Park? Was heute für uns selbstverständlich ist und für viele nicht nur im Sommer zu einer beliebten Freizeitbeschäftigung gehört, war nicht immer so. Heute dienen Parks zum Spazieren gehen, Feiern, Sport treiben und sorgen für ein gutes Stadtklima. Doch wie kamen sie eigentlich in die Stadt? In sieben Bereichen der Ausstellung kann man anhand von vielen Objekten und interaktiven Stationen herausfinden was Natur für die Stadt früher, heute und für unsere Zukunft bedeutet.

Die Ausstellung zeigt die Parkgeschichte(n) von bürgerlichen Gärten vor der Stadt, von den Wallanlagen und dem Palmengarten bis hin zum Hafencity am Mainufer. Sie erklärt, wie wichtig Grünflächen für die wachsende Zahl der Stadtbewohner*innen mit unterschiedlichen Freizeitbedürfnissen sind und wie sie unserem Klima helfen. Auch die Meinung der Besucher*innen ist gefragt!

Die Rallye führt zu ausgewählten Stationen der Ausstellung und kann durch die Multimediatour 14+ ergänzt werden. Die Multimediatour kann mit dem eigenen Smartphone oder einem Leihgerät benutzt werden: mmg.historisches-museum-frankfurt.de

— Los geht's im Bereich „Gartenkultur“

Ebene 0

Stationen Rallye und Multimediatour 14+

Gärten anzulegen, um Nahrung, Heilpflanzen oder Pflanzen zur Herstellung von Kleidung anzubauen, war seit der Antike in Europa üblich. Im Garten der frühen Neuzeit (so nennt man die Zeit ab ca. 1500 – 1750) war das aber zweitrangig. Der Garten galt in dieser Zeit als Kunstwerk: die Natur wurde mit geraden Wegen, rechteckigen Beeten, Mauern und Hecken gebändigt. Die Gartenkunst liebte Terrassen, Treppen und Ausblicke, Wasserspiele und Skulpturen. Der Garten sollte verwundern und zum Staunen anregen. Vor allem sollte er die Persönlichkeit, den Wohlstand und die soziale Stellung der Besitzer*innen zeigen.

Einen eigenen Garten in der Stadt mit seltenen Pflanzen konnten sich nur reiche Familien leisten, das war reiner Luxus. Später leisteten sich reiche Bürger*innen kunstvoll angelegte Gärten außerhalb der Stadtmauern, denn Frankfurt war innerhalb seiner Mauern sehr eng bebaut.

Schau dir den Schwind'schen Garten genau an. Er ist ein gutes Beispiel für einen typischen Garten dieser Zeit.

Kreuze an, welche Gestaltungselemente du erkennst:

- Klare Formen mit geometrischen Grundformen
- Gerade Wegachsen
- Spiel- und Trimm-dich Elemente
- Café-Bereich
- Wildblumenwiese
- Hecken, Blumenrabatte, Alleen und Brunnen geometrisch geordnet
- Toilettenhäuschen
- Kunstvoll gestaltete Blumenbeete
- Skulpturen



Modell Gartenpavillon, um 1840

Schau dir den Modell-Gartenpavillon einer Frankfurter Familie an. Neben den Pflanzen, die man in den Gärten bestaunen konnte, sollte auch die Gartenarchitektur den guten Geschmack seiner wohlhabenden Besitzer*innen zeigen. Im privaten Gartenreich genoss die Familie das „natürliche Leben“ vor den Toren der Stadt. Wie würde dir so ein Tiny House gefallen?

Activity Station 3

Gestalte einen Garten mit unterschiedlichen Elementen.



Auch Kinder genossen die neue Grünfläche. Schau dich um: Welche Spielsachen für draußen kannst du in der Ausstellung finden? Wozu diente die Botanisiertrommel?

Botanisiertrommel zum

.....

.....

.....

4 Von der Promenade zum Park

Der erste große öffentliche Park in Frankfurt entstand nach dem Abriss der Stadtbefestigung, die man nicht mehr brauchte. An der Stelle der Befestigungsanlagen und -mauern wurde eine Grünanlage im Stil eines englischen Landschaftsparks geplant. Die Stadt änderte sich dadurch sehr und Grünflächen wurden danach in der Stadtplanung berücksichtigt.

Die Umbauarbeiten kannst du dir auf der Grafik „Abtragung der Wälle vor dem Gallustor durch die Frankfurter Bürger“ an der Wand Wallanlagen anschauen.



Abtragung der Wälle vor dem Gallustor, 1805

Mit dem neuen grünen Ring um die eng bebaute Stadt, oft nur 20 Meter breit, öffnete die Stadt sich nach außen in ihre Umgebung. Dieser neue Raum war für alle Bevölkerungsschichten offen und benutzbar. 1812 waren die Wallpromenaden fertiggestellt. Bis heute laden sie zum Spazieren und Entspannen mitten in der Innenstadt ein, auch wenn seit damals schon einiges an Flächen zugebaut wurde.

5 Der Park als Vergnügungsraum

Freizeit war für viele Menschen vor 150 Jahren noch gar nicht bekannt. Erst als man „nur“ noch zehn anstelle von zwölf Stunden täglich arbeitete, hatten auch weniger gut verdienende Menschen Zeit für etwas Erholung und Spaß. Beliebte waren Sportveranstaltungen und am Wochenende ein Ausflug ins Grüne. Viele Wander- und Spazierwege wurden ausgebaut. Die Natur stand hoch im Kurs und es war ein bezahlbares Vergnügen.

Besucht wurden auch faszinierende neue Orte in der Stadt, die Eintritt kosteten: der Palmengarten und der Zoologische Garten. Seit seiner Eröffnung 1871 vor 150 Jahren ist der Palmengarten bis heute ein beliebtes Ausflugsziel. Dort kann man Pflanzen aus der ganzen Welt anschauen und sich ein Bild von der Welt außerhalb Europas machen.



Palmenhalle im Palmengarten, 2. Hälfte 19. Jhd.

6 Activity Station

Woher kommen diese Pflanzen? Löse die Aufgabe an der Station und schreibe die Herkunft zu den Bildern.

Welche dieser Pflanzen kennst du aus heutigen Gärten? Kreuze sie an.



Kakaobaum

.....



Nikau-Palme

.....



Kautschukbaum

.....



Ananas

.....

Der Blick in die beheizbare Palmenhalle zeigt kälteempfindliche Pflanzen aus warmen Regionen. Kakteen oder Palmen wachsen dort prächtig. Ausgestellte Pflanzen sind gut beschriftet und genau erklärt, denn im Botanischen Garten sollen die Besucher* innen nicht nur staunen, sondern vor allem etwas lernen können. Suche das Modell Gewächshaus, es zeigt dir, wie ein privates Gewächshaus aufgebaut war.



Gewächshaus mit Zubehör, um 1840



Siedlung Römerstadt
mit dem neuen
Niddafluß, 1929



Versorgung & Volksbildung

7

Um 1900 wuchs Frankfurt extrem stark und entwickelte sich zur modernen Großstadt. Für ärmere Bewohner*innen und Fabrikarbeiter*innen war es schwer, Wohnungen in der dicht bebauten Stadt zu finden. Neue Siedlungen wurden deshalb außerhalb der Innenstadt, im Grünen, geplant. Als Ausgleich wurden für die Erholung und Bewegung aller Volksparks wie der Ostpark angelegt. Ein kostenloses Vergnügen, wichtig besonders für alle mit wenig Geld.

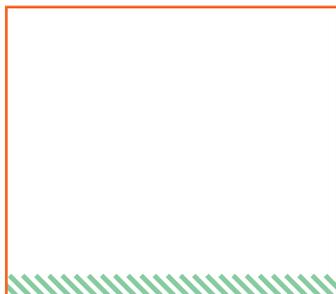
Stadtplaner*innen dachten seit den 1920er Jahren bei neuen Siedlungen Garten- und Freiflächen gleich mit. Alle sollten einen Garten und gemeinsame Grünflächen bekommen. Die Gartengrundstücke waren Teil der Wohnungen. Neue Kleingartenanlagen in Siedlungsnähe sicherten die Versorgung der Familien mit Obst und Gemüse. Auch Hühner oder Kaninchen dienten damals zur Selbstversorgung. Siedlungen an der Nidda hatten mit dem Fluss einen weiteren Erholungsraum.

Schau dir das Podest mit der Grafik „Selbst-Versorger“ an. **Wie viel Land und Tiere hätten dir und deiner Familie zugestanden?**

.....

An der Medienstation „Die Gartenstadt“ findest du noch andere Städte, in denen die Idee der Gartenstadt verwirklicht wurde? **Welche?**

.....



Welche Gartendeko im Bereich findet sich auch heute noch? **Entwirf ein eigenes Modell.**

.....

.....

8 Activity Station

Versorgung in der Stadt war zu allen Zeiten ein großes Thema. Deshalb wurde in Plänen für Kleingärten festgelegt, was angebaut werden durfte und musste. Auch „Schülerarbeitsgärten“ oder der Umbau von Parkflächen zu Gemüsegeldern sollten die Selbstversorgung sichern. Stadtbewohner*innen sollten sich durch den Gemüseanbau in eigenen Gärten gesünder und kostengünstiger ernähren können.

Bearbeite die Aufgabe an der Station.

Beton statt Grün

9

Nach dem Zweiten Weltkrieg war Frankfurt stark zerstört. Die Stadt wurde autogerecht wiederaufgebaut. Dafür wurden viele Flächen mit Straßen oder Gebäuden bebaut und so der Boden versiegelt. Autobahnkreuze, Einfallstraßen in die Stadt und Parkhäuser statt Parks kamen dazu. Lange Zeit wuchs mehr Grau als Grün.

Seit Mitte der 1970er Jahre rüttelten Umweltprobleme wie das Waldsterben die Gesellschaft auf. Proteste und Forderungen nach mehr Umwelt- und Naturschutz, aber auch nach alternativen Fortbewegungsmöglichkeiten, wie Radwegen, wurden immer lauter. Frankfurter Politiker*innen reagierten und stellten das Grün der Stadt unter Schutz. Seit 1991 bilden die Grünflächen am Rand des Stadtgebiets den zusammenhängenden GrünGürtel und sorgen für frische Luft und gutes Klima.

Suche die GrünGürtel-Karte. Nimm dir eine für deinen nächsten Ausflug ins Grüne mit!

Schaue dir den Frankfurter Stadtplan von 1960 an. Hier sind Fotos vom Stadtgrün in der Nachkriegszeit versteckt. Findest du den Ort, an dem damals viele das beliebte Minigolf spielten? Welche sportlichen Aktivitäten kannst du noch auf den Bildern erkennen?

.....



„Rettet den Wald“:
Briefmarke der Deutschen
Bundespost, 1985

Activity Station

10

Suche die Briefmarke „Rettet den Wald“ und entwirf anschließend eine eigene.

Schaue dich im Bereich um. Welche anderen Objekte findest du, mit denen Menschen auf die Probleme der Umwelt aufmerksam machen wollten?

.....

11 Natur in der Stadt

Die Stadtnatur, die Pflanzen- und Tierwelt in Frankfurt, wird schon lange von den unterschiedlichsten Personen untersucht. Grün- und Freiflächen sind Lebensräume die gepflegt werden müssen, um biologische Vielfalt und Lebensqualität in der Stadt für alle zu erhalten – auch die Bepflanzungen rund um Stadtbäume oder das Wildkraut in der Mauerritze tragen dazu bei.

Nicht nur an Pflanzenkunde Interessierte, sondern auch Künstler*innen und viele Bürger*innen helfen dabei, Pflanzen und Ökosysteme Frankfurts zu entdecken, zu beschreiben und ihr Wissen darüber zu teilen.

Was in der Stadt früher wuchs, kann man im Herbarium aus der Sammlung der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung sehen und studieren. In Herbarien werden früher wie heute Pflanzen gepresst und auf einem Herbarbogen befestigt. Dort werden auch Angaben zur Pflanze und den Fundgegebenheiten gemacht.



Schmalblättriges
Greiskraut



Betrachte die Pflanzenfotos von Jennifer Markwirth.

Wie haben Künstler*innen schon vor vielen hundert Jahren, vor Fotografie und auch ohne Pflanzenproben zu nehmen, die Eigenheiten von Pflanzen festgehalten?

.....

.....

12 Wiesen mit Tradition

Ohne die Streuobstwiesen Frankfurts gäbe es weder Apfelsaft, noch -wein. Finde an der Medienstation heraus, was ein Speierling ist und warum Streuobstwiesen so wichtig für die Tiere im Stadtgebiet sind.



Steinkauz

Speierling ist ...

- eine seltene Vogelart, die in den Streuobstwiesen lebt
- eine alte Apfelsorte, die dort wächst
- die Raupe eines Nachtfalters, der sich von Obstbäumen ernährt
- eine Baumart, deren unreife Früchte in den Apfelwein kommen

Der Steinkauz steht auf der Roten Liste und ist „stark gefährdet“ weil ihm häufig der geeignete Lebensraum fehlt.

Wo in Frankfurt fühlt er sich dennoch wohl?

.....

.....

Activity Station 13

Stadtgrün ist nicht nur wichtig für die Freizeit und zur Erholung der Stadtmenschen, sondern wichtiger Teil des Arten- und besonders des Insektenschutzes. Löse die Aufgabe.

Geteilte Flächen - 14 der umkämpfte Raum

Immer mehr Menschen leben in Frankfurt und besuchen Parks. Aber die grünen Flächen sind nicht unendlich groß und es wird eng und voll beim Sport, Picknick oder Spaziergang. Das kann zu Problemen führen. Grüne Flächen haben viele Aufgaben für ein gesundes und angenehmes Leben in der Stadt und helfen auch gegen die Hitze des Klimawandels. Werden sie bebaut, kann es für unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden auf die Dauer gefährlich werden.

Was Parks alles aushalten müssen, kannst du an der Wand der Herausforderung herausfinden. Was haben Parkbesucher*innen alles als Müll zurückgelassen?

.....

.....

Wie grün ist es denn in Frankfurt wirklich? Insgesamt sind heute 52 % der Stadt Grünflächen - dazu gehören neben Parks oder Sportanlagen auch Kleingärten, Friedhöfe oder das sogenannte Straßenbegleitgrün.

In welcher Form kommt das Grün in deiner Straße vor?

- Bäume auf dem Fußweg
- Vorgärten an den Häusern
- Grün im Hinterhof
- Unkraut auf dem Mittelstreifen der Straße



Parkordnung Ostpark

15 Activity Station

In öffentlichen Parks erholen und entspannen sich Menschen mit ganz unterschiedlichen Interessen und Bedürfnissen. Was stört dich?

Activity Station 16

Mache Pause in der Gartenlounge und höre dir Parkgeschichten an. Vielleicht inspirieren sie dich zu einem Parkgedicht?

Naturelfchen (Gedicht aus elf Wörtern)

Bäume
knisternde Blätter
im sonnigen Wind
liegen, lauschen, Vögel zwitschern
verträumt

17 Endlich nach draußen!

Im Museumshof findest du nicht nur Beete mit Gemüse und Kräutern, sondern auch eine ganz besondere Statue, die aus dem Garten des Frankfurter Stadtschultheißen (Bürgermeisters) Johannes Schwind (1580-1648) stammt. Sie wurde im Zweiten Weltkrieg beschädigt, ihr Kopf ist verloren. Suche und finde die Figur des antiken Halbgotts und Helden Herkules, der Bildausschnitt kann dir dabei helfen. Woran kann man Herkules gut erkennen?

.....

.....



Herkules und Hermes im Schwind'schen Garten, Ausschnitt, 1641